

F.H. 79  
F.K. 57. 15.

Bergens

(X2044446)

Za  
2023

122.

Sypresen - Strauß

Welcher bey dem

Reich = Begängnüße

Des

Wohl Ehrenvesten / Hochgeachten und  
Wohlgelahrten

Herrn Immanuel  
Bergens

Phil. Cult. auch Churfl. Sächs. Hoff-  
Buchdruckers /

Am 25. Junii des 1693sten Jahres /  
Vermittelt einiger

Leid- und Trauer- Gedichte /  
dem Bergischen Hause /

Zu Bezeigung sonderbahren Beyleibes  
auffgesteckt wurde

Durch

Folgende gute Freunde auch Anverwandte.

DRESDEN /

Gedruckt bey Melchior Bergens / Churfl. Sächs. Hoff- Buchdr.  
seel. hinterlassene Wittwe und Erben.



**S**o muß das Berg'sche Haus schon wieder traurig  
 stehen /  
 Da die Cypressen kaum hinweg genommen seyn /  
 Es muß die ältre Seel verfallen vor sich sehen /  
 Und sich daher in Boy betrüblich hüllen ein;  
 Es spührt dasselbe fort mehr Bliß als Sonnen-Blicke /  
 Es ist nun viele Jahr des Todes Gauckel-Spiel /  
 Blüht gleich bißweilen Ihm ein zeitliches Glück /  
 So siehts hingegen auch der Trauer-Fälle viel.  
 Es sind Gedancken nur / daß man die Stärke liebt /  
 In Meinung: Daß sie fern von der Verwesung sey /  
 Dieweil ein starcker Leib von einen Hauch zerstiebet /  
 Das Sterben kehrt bey Ihn wie bey den Schwachen ein;  
 Herr Bergen kan uns hier ein rechtes Beispiel geben /  
 Den GOTT mit guter Krafft und Stärke ausgeziert /  
 Er mußte taumlen doch als truncken aus dem Leben /  
 Ihn hat des Todes Macht von dieser Welt geführt.  
 Drum trohe ja! kein Mensch auf seine Krafft und Stärke /  
 Es ist dieselbe nur den grossen Nebeln gleich /  
 Der heute von sich macht die allergrösten Werke /  
 Liegt Morgen ganz verblafft schon in des Todes Reich;  
 Die Welt ist recht ein Eis darauf wir schreiten müssen /  
 Und wo der Stärke auch / als wie der Schwache fällt /  
 Es muß ein jeder Mensch den Schlangen Stich noch büßen /  
 Und wäre selbiger ein rechter Nimrods Held.  
 Diß merckt Ihr Traurigen die dieser Fall sehr kräncket /  
 Des grossen Gottes Schluß kan niemand widerstehn /  
 Wir werden alle auch zur Erden eingesencket /  
 Wodurch bey dieser Zeit wir vieler Schmach entgehn;  
 Den Curen thut anist sein Heiland trefflich laben /  
 Hier sehen wir mit Recht Ihn diese Grabeschrift:  
 Man kan Beschicklichkeit ohnmöglich gar begraben!  
 Wer weiß wem balde nun des Sterbens Reibe trifft.

Aus guter gegen dem seel. Verstorbenen jederzeit getragener  
 Freundschaft fügte diese Zeilen eiligst bey

J. G. J. M. J. U. L.

**M**eritos Pater, immatura morte sepultus,  
 Ivetat ad Patres, proh dolor! ante diem.  
 Filius en! Patri similis vestigia vivus  
 Et moriens Patris dum legit; Inde dolor!  
 O uti-

O utinam! nostri spes mascula prima Parentis  
 Amplius in vivis cum Genitore fiet.  
 Qvis nunc legitimus vestigia Vestra sequatur?  
 Qvis Proavi munus poscat ab interitu?  
 Exoriare aliquis Vestris ex ossibus, opto,  
 Qvi Patrium Nomen condecorare queat!  
 Interea, ò Noster! tumulo condenda, Parentis  
 Sulcipiat gremium molliter ossa tua.  
 Ast animam DEUS infontem custodiat! Iste  
 Usqve Tibi, EMANUEL! dulce LEVAMEN \* erit.

\* Emanuel per Anagr.  
 Levamen.

Ista, super inopinato desideratissimi Fratris se-  
 nioris obitu, moestus & attonitus Lipsiæ  
 meditabatur natu medius

Melchisedech Bergen / SS. Th. C.

**S**o muß ich / Bruder / Dir nun das Beileite geben  
 Zu Deiner Ruhestatt? O Jammer-volles Leben!  
 Ach! daß ich solte doch mit Dir gestorben seyn /  
 So trässe mich ankt nicht solche Herzens-Wein.  
 Es seynd nun ohngesehr ein Sechs-und-zwanzig Jahre /  
 Seit daß mein Vater hat gestanden auf der Bahre:  
 Und zwischen solcher Zeit hat kein so harter Schmerz /  
 Als wie der ikige / gerühret mir mein Werk.  
 Ich habe Vater-Treu an Dir fast stets genossen /  
 Es ist die Bruder-Lieb auf mich von Dir geflossen /  
 Als wie ein Balsam-Öel / das Werk und Seel ergetzt;  
 Ich habe mich an Dir / Du Dich an mir / gelekt,  
 Und nunmehr ist es aus. O kurz-genosne Freude!  
 O schnöder Unbestand! O Lust / vermengt mit Leide!  
 Ach! was ist doch der Mensch? was seine Lebens-Zeit?  
 Ein Traum / ein Schaum / ein Nichts / so wieder  
 Nichts bedeut.  
 Ich seufz' und wund're mich. Und wenn ich recht bedencke /  
 Was doch dis Leben sey / und mich zu jenem lencke /  
Das

Lazarus

Das Gott den Frommen hat im Himmel zugesagt /  
 Wo weder Kreuz noch Todt dieselben trennt und plagt /  
 Zu welchem Du nun auch der Seelen nach gelangt;  
 So ist mir wieder wohl. Indem Dein Geist dort pranget  
 In Sonnen-gleicher Zier / in Friede / sonder Streit /  
 In Himmels-süßer Lust / wo ganz und gar kein Leid.  
 Du hast der falschen Welt bey zeit Valet gegeben /  
 Und Dich gewendet hin zu jenen Freuden-Leben /  
 Wo rechte Bruder-Bräu man einzig nur trifft an /  
 Dahin auch helff uns Gott / so ist uns wohl gethan.

Mit diesem Seringen wolte seinem seel. ältisten  
 Bruder die letzte Ehre erweisen

Israël Bergen / Not. Publ. Cæs.

## Grabschrift:

**S**ieh Leser! schaue her / und stell Dir dieses vor /  
 Der Tod ist nun ein Drucker worden /  
 Herr Bergen liegt erdruckt / die Seele gieng empor /  
 Der junge Leib kam in der Todten Orden /  
 Sein wackrer Rahm der steht auf vielen Büchern /  
 Die können dich mein Leser dis versichern  
 Das Er noch wird hier bey uns seyn;  
 Der Leib will dieses Orts außruhn /  
 Hastu mein Leser was zu thun  
 So sprich bey Ihm im Himmel ein.

Dem seel. Verstorbenen zu schuldigen Ehren / und zu Bezeu-  
 gung seiner gegen die geehrten Leidtragenden hegenden  
 sonderbahren Freundschaft / schrieb dieses

Jacob Benzsch / Not. Cæs. Jur.



1077

10



F.H. 79  
F.K. 57. 15.

Bergem

(X2044446)

Za  
2023

122.

# Sypresen = Strauß

Welcher bey dem

## Leich = Begä

Deß

Wohl Ehrenvesten /  
Wohlgelahrte

# Herrn Berger

Phil. Cult. auch Churfl  
Buchdrucker

Am 25. Junii deß 1693ste  
Vermittelt einige

Leid- und Trauer-  
dem Bergischen

Zu Bezeigung sonderbahre  
auffgesteckt wur

Durch

Folgende gute Freunde auch

DRESDEN

Bedruckt bey Melchior Bergens/ Chu  
seel. hinterlassene Wittwe un

BIBLIOTHEK

